

Laufkäfer-Studien XI.

Von **Max Liebke**, Hamburg.

Galerita immitis sp. n.

Einfarbig schwarz, nur die Endglieder der Taster, der Fühler und Füße sind bräunlich.

Kopf rundlich, mit kleinen, stark gewölbten, wenig vorstehenden Augen; Hinterkopf mäßig lang, mit gerundet verengten Seiten; Oberseite mäßig dicht grob punktiert und unregelmäßig gerunzelt. Halsschild bedeutend länger als der Kopf, kaum breiter als dieser, langrechteckig, Vorderrand stark ausgeschweift, Vorderwinkel etwas vorgezogen, kurz abgerundet, Seiten vor der Mitte nur wenig gerundet erweitert, dann in langer Flucht ganz allmählich sehr schwach verengt, vor den abgerundeten Hinterwinkeln ganz kurz ausgeschweift. Mittellinie fein eingedrückt; Seiten kräftig gerandet. Eine breite Furche zieht sich jederseits von der Basis bis über die Mitte nach vorn. Die Oberfläche ist zerstreut unregelmäßig grob punktiert. Flügeldecken sehr lang und schmal, Schultern vollkommen verschwunden, Seiten hinter der Mitte allmählich birnenartig erweitert, an der Spitze schräg abgestutzt, Spitzenrand ausgeschweift, Außenwinkel betont. Mit kräftigen, scharfen Rippen, zwischen denselben laufen 2 feine Längsleisten, die Zwischenräume zwischen den Rippen und den feinen Leisten sind doppelt so breit wie der zwischen den beiden Leisten liegende, die äußeren Streifen tragen jeder eine Reihe feiner, sehr flacher, weitläufig stehender Punkte, der innere Streifen ist nicht erkennbar punktiert. Der Grund ist bei allen Streifen grob quengerillt. Länge 19 mm.

Ein Männchen aus Ecuador in meiner Sammlung.

Der klobige, hinten kaum verengte Halsschild läßt die Art im Vergleich mit den nahe verwandten *G. jelskyi* Chaud. und *mustelina* Bates derb und ungeschlacht erscheinen; die Flügeldecken sind bei allen 3 Arten fast gleich geformt, der Spitzenrand ist bei *immitis* und *jelskyi* in ganzer Breite ausgeschweift, bei *mustelina* dagegen leicht gerundet vorgewölbt; die Rippen sind bei allen dreien gleich hoch und scharf, doch die Innenstreifen verschieden breit. Um die Unterscheidung der Arten noch deutlicher zu machen, füge ich untenstehende Tabelle, die ich von den Männchen der drei Arten aufgestellt habe, bei.

- 1 (4) Halsschild langherzförmig, an der Basis schmaler als vor der Mitte, Basalgruben kurz, nicht über die Basaleinschnürung hinausreichend. Oberseitenpunktierung sehr dicht.
- 2 (3) Kopf und Halsschild grob punktiert und quergerunzelt; Spitzenrand der Flügeldecken ausgeschweift. — Peru.
G. jelskyi Chaudoir.
- 3 (2) Kopf und Halsschild sehr fein punktiert und verloschen gerunzelt, erscheint fast glatt; Spitzenrand der Flügeldecken nach hinten leicht gerundet vorgezogen. — Kosta-rika.
G. mustelina Bates.
- 4 (1) Halsschild längsrechteckig, an der Basis nicht schmaler als vor der Mitte, vor der Basis nur wenig ausgeschweift; Basalgruben sehr lang, bis über die Mitte reichend. Oberseite zerstreut grob punktiert, an einigen Stellen dichter, an anderen fast unpunktiert. Spitzenrand der Flügeldecken in ganzer Breite ausgeschweift. — Ecuador.
G. immitis Liebke.

Lia mystica sp. n.

Rotgelb, Halsschild ringsum schmal schwarz eingefasst, Flügeldecken mit schwarzen Flecken, im Vorderdrittel liegt jederseits ein großer, dreieckiger, hinten dreizackiger Fleck, in der Mitte der Scheibe ein noch bedeutend größerer, ungefähr viereckiger Fleck, er ist am Vorderrand dreizackig, an den Hinterecken verläuft je ein schmaler Ast gegen Naht und Seitenrand, im letzten Drittel der Flügeldecken liegen noch je zwei kleine, runde Fleckchen auf dem 2. und 5. Zwischenraum in der Mitte zwischen dem Hinterrand des großen Scheibenfleckes und dem schmal schwarz eingefassten Spitzenrand. Fühler vom 4. Glied an und Beine von den Knien abwärts schwarz. Die Form und Skulptur ist vollkommen die von *L. nigropicta* Chd. Länge 95 mm.

Weicht von *L. nigropicta* Chaud., mit welcher sie große Ähnlichkeit hat, ab durch den ungefleckten Kopf, den nur schmal eingefassten Halsschild, dem auch der Mittelfleck fehlt, der große Scheibenfleck ist bei *nigropicta* in drei Flecke aufgeteilt, während er hier einen großen gemeinsamen Fleck bildet.

Ein Stück aus Rio de Janeiro in meiner Sammlung.

Patrizia fuscata sp. n.

Gelbbraun, Kopf etwas dunkler, Flügeldecken vom ersten Drittel an bis zur Spitze mit unbestimmt abgegrenztem Scheibenfleck. Fühler, Beine und Hinterleib einfarbig blaßgelb.

Hinterkopf breit, Schläfen gewinkelt, so lang wie die Augen; Kopf oben sehr dicht und grob punktiert und kurz gelb anliegend beborstet. Halsschild herzförmig, so breit wie der Kopf, kaum länger als breit. Seiten auf der Vorderhälfte fast gleichlaufend, nur sehr wenig gerundet, hinter der Mitte allmählich bis zur Basis verengt, vor derselben springen die Hinterwinkel spitz vor; Vorderwinkel abgeplattet; Seiten sehr schmal gerandet. Oberseite ebenso dicht, aber feiner und flacher punktiert als der Kopf, ebenso beborstet. Flügeldecken mit stark vorspringenden Schultern, Basalrand am Beginn des 6. Zwischenraumes stark gewinkelt. Jederseits 8 starke Rippen, dazwischen je 4 Reihen feiner, flacher Punkte und je 4 Reihen feiner goldgelber, anliegender Börstchen, von denen die äußeren, hart an den Rippen liegenden schnurgerade gelagert sind, während die inneren schräg auseinanderstrebend liegen. Länge 4·5 mm.

Ein Stück aus der Sierra Leone in meiner Sammlung.

Von der bisher einzigen Art dieser Gattung durch verhältnismäßig kurze Schläfen, durch dicht und grob punktierte Oberfläche und durch die Färbung unterschieden.

Orthogonius drescheri sp. n.

Pechbraun, Mundteile, Fühler, Unterseite und Beine hellbraun, besonders die Schenkel.

Stirnmitte mit 2 kleinen, glatten Schwielen, die durch eine tiefe Längsfurche getrennt sind, dahinter jederseits eine grobe, tiefe Grube; Scheitel verloschen unregelmäßig gerunzelt. Fühler lang, die Halsschildbasis weit überragend, die einzelnen Glieder sehr kurz und breit, die Glieder 6—10 sind höchstens $\frac{1}{4}$ länger als breit. Halsschild mäßig breit, vorn nur wenig mehr verengt als hinten, ringsum fein gerandet; Vorderrand gerade, Hinterrand doppelt ausgeschweift, Seiten stark gerundet, Vorderwinkel stark verrundet, Hinterwinkel mehr betont, kurz stumpf abgerundet. Seitenrand vorn schmal, gegen die Basis breiter abgeflacht und wieder kräftig aufgebogen. Mittellängslinie nur schwach vorn und hinten eingedrückt; jederseits kurz hinter

dem Vorderrand ein kleines Grübchen, am Hinterrand, nahe dem Hinterwinkel, eine große, flache Grube jederseits. Oberfläche und abgeflachter Seitenrand fein verloschen gerunzelt, fast glatt. Flügeldecken verhältnismäßig kurz und breit, an der Spitze abgeschrägt, kaum erkennbar ausgeschweift, Außenwinkel zugespitzt, doch nicht gezähnt. Punktstreifen tief eingedrückt, mäßig dicht, aber sehr fein punktiert. Ungerade Zwischenräume bedeutend schmaler als die geraden, der 7. Zwischenraum ist sehr schmal und rippenartig in fast seiner ganzen Länge, nur nahe der Spitze wieder leicht verbreitert; alle sind mehr oder weniger gewölbt, alle unpunktiert, bis auf den 6., der an der Basis einen kurzen Längseindruck mit 2 oder 3 Punkten trägt und der 8., der einige wenige feine Borstenpunkte, auf die ganze Länge verteilt, trägt, außerdem trägt der 9. Zwischenraum eine geschlossene Reihe mittelgroßer Augenpunkte, der 3. einen einzigen groben Borstenpunkt kurz vor der Spitze. Der Grund ist außerordentlich fein netzmaschig gerunzelt. Klauen aller Füße schlank und glatt, ungezähnt.

Männchen: Schienen der Mittelbeine kräftig verbreitert. Länge 11·5—13·5 mm. Weibchen: Länge 12—13 mm.

Neun Stücke beider Geschlechter aus Java, von F. C. Drescher erbeutet, von G. Tankoeban, Prahoe, 4—5000 Fuß, Preanger, am 27. IX. 28, 21. IV. 30, 19.—31. I. 33, 24. IV.—10. V. 33 und VII. und VIII. 34. — In der Sammlung Drescher und in meiner Sammlung.

Diese Art hat große Ähnlichkeit mit kleinen *intermedius*-Stücken, ist aber leicht von diesen zu unterscheiden durch die glatten Zwischenräume, die ungezähnten Klauen, und im männlichen Geschlecht, durch verbreiterte Mittelschienen.

Hexachaetus tristis sp. n.

Oberseite tiefschwarz, matt glänzend, Mundteile, Fühler, Schenkel und Trochanter gelbbraun, Unterseite, restliche Bein-glieder dunkelbraun.

Kopf oben grob und unregelmäßig gerillt, Stirn mit scharfer Mittellängsfurche und jederseits kleiner, tiefer Grube. Fühler mäßig lang, doch den Halsschildhinterrand überragend. Augen stark vorstehend. Halsschild viel breiter als der Kopf,

stark quer, vorn stärker verengt als hinten, Vorder- und Hinterwinkel breit abgerundet, Vorderrand ausgeschweift, nur die Mitte bis etwas über die Basalgruben hinaus gerandet, Seiten ungerandet, vorn schmal, hinten breiter abgeflacht und schwach aufgebogen, der abgeflachte Randstreifen ist rauh quengerunzelt. Mittellängslinie tief eingedrückt, hinter dem Vorderrand jederseits ein tiefer, runder Eindruck, vor dem Basalrand ein schmaler Schrägeindruck, innen daneben eine viel größere und tiefere Grube, ebenso ist in der Mitte ein merkbarer Eindruck; ganze Scheibe verworren fein gerunzelt. Flügeldecken nicht wesentlich breiter als der Halsschild, verhältnismäßig kurz; Basis und Naht bis zur Mitte des 3. Zwischenraumes ungerandet. Flügeldeckenspitze schwach schräg abgestutzt, Spitzenrand nur sehr schwach ausgerandet; Außenwinkel breit abgerundet, Nahtwinkel sehr kurz abgerundet. Punktstreifen tief eingedrückt und fein punktiert, Zwischenräume in der Breite kaum von einander abweichend, nur der 7. ist wesentlich schmaler und der 4. an der Basis breiter als die übrigen, stark gewölbt, 1., 3., 5., 6., 7. und 8. mit je einer Reihe sehr feiner Punkte, der 3. außerdem mit 3 groben Borstenpunkten, der 9. mit einer geschlossenen Reihe von Augenpunkten; alle Zwischenräume sind im Grunde quermaschig gerunzelt. Viertes Glied der Hintertarsen ist einfach, nicht zweilappig, alle Klauen deutlich gezähnt.

Männchen: Die Vordertarsen sind leicht erweitert. Der Halsschild etwas schmaler. Länge 12 mm.

Weibchen: Halsschild breiter. Flügeldecken matt. Länge 13·8 mm.

Ein Pärchen aus Buitenzorg, Java, von F. C. Drescher im XI. 34 und X. 35 erbeutet, in der Sammlung Drescher und in meiner Sammlung.

Von allen drei bisher beschriebenen Arten abweichend durch anders geformte Flügeldeckenspitze, sowie durch die tief-schwarze und dabei mattglänzende Oberseite in Gesellschaft von gelben Schenkeln.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt \(Troppau\)](#)

Jahr/Year: 1937-1938

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Liebke Max

Artikel/Article: [Laufkäfer-Studien XI. 9-13](#)